

Antrag

Datum		Nummer
02.03.2020		1170/20
Absender		Wird von der Verwaltung ausgefüllt Aufgenommen in d. TO d. Sitzung d. Gremiums
CDU-Ratsfraktion / SPD-Ratsfraktion Theodor-Heuss-Platz 16 / Westhofenstrasse 1 59065 Hamm		
Adressat		am
Herrn Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann Theodor-Heuss-Platz 16 59065 Hamm		
Gremium	Sitzungstermin	Federführender Dezernent
Rat	17.03.2020 16:00	
Betreff		Beteiligte Dezernenten
Mobilitätswende braucht (Straßen-)Raum		

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt Hamm hat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2019 mit großer Mehrheit den kommunalen Klimaaktionsplan Hamm für die Jahre 2020 – 2025 beschlossen. Somit wurde die Verwaltung beauftragt konkrete Maßnahmen, strukturelle Veränderungen und die Erstellung von Konzepten für den Klimaschutz in insgesamt fünf Handlungsfeldern umzusetzen. Ein wesentlicher Baustein des Aktionsplans und für die deutliche Reduktion von CO²-Emissionen ist das Oberthema Mobilität und Verkehr.

Doch auch Mobilitätsanforderungen an sich haben sich verändert: Es wird gefahren, geparkt, geöffnet, geradelt, gelaufen und neuerdings auch gerollert. Viele Menschen steigen um: Vom privaten PKW auf Bus und Bahn, nutzen Carsharing oder steigen aufs Rad. Dabei ist Klimaschutz für viele Menschen nur ein Grund von vielen – auch Gesundheitsbewusstsein, Stressreduktion, Familienorganisation oder auch finanzielle Sparsamkeit sind gute Gründe warum insbesondere Radfahren stetig beliebter wird. Dazu trägt auch die Elektrifizierung des Radverkehrs bei, die selbst lange Strecken für Arbeitsweg oder Freizeit für das Rad attraktiver macht.

Kurzum: Die Mobilitätswende ist gefragt und wir wollen sie in Hamm mit allen Kräften unterstützen.

Doch der öffentliche Raum ist begrenzt und muss allen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern – natürlich auch den Fußgängerinnen und Fußgängern - zur Verfügung stehen. In früheren Zeiten ging dabei die Entscheidung der Flächenzuordnung häufig zulasten von Fußgänger- und Radverkehr. Und auch eine konsequente Grüngestaltung des Straßenraums und öffentlicher Flächen gehört für uns zu einer klimafreundlichen, lebenswerten Stadt Hamm. Für eine gelingende Klimawende und Mobilitätswende ist daher die Neuaufteilung des Straßenraums ein Kernthema für die zukünftige Verkehrsentwicklung in unserer Stadt.

Wie im Klimaaktionsplan beschlossen, wird ab 2021 die Verwaltung mit dem „Masterplan Mobilität“ die Serie gesamtstädtischer Verkehrsentwicklungspläne fortsetzen und somit die Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung städtischer Verkehrspolitik und der Investitionsplanung schaffen. Im Hinblick auf eine bedarfsgerechte Umverteilung des Verkehrsraums und der Mobilitätswende in Hamm beantragen die CDU-Fraktion und die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hamm folgende Bausteine in dem Masterplan zu behandeln:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Straßenraumgestaltung und eine in die Zukunft gerichtete Umverteilung von Verkehrsräumen als Kernthema innerhalb des Masterplans zu behandeln. Dazu soll ein qualifiziertes Planungsbüro eingebunden werden. Ziel ist dabei eine flächendeckende Identifizierung von für eine Umverteilung geeigneten Straßenräumen. In einem ersten Schritt sollen zwei Straßen in Form von Pilotprojekten umgestaltet werden.

2. Der Masterplan Mobilität soll gesamtstädtische Standards für Straßenraumgestaltung, Straßenquerschnitten und Verkehrsknotenpunkte für alle Straßenformen von verkehrsberuhigten Anliegerstraßen bis hin zu den vielbefahrenen Hauptachsen erarbeiten. Ein Fokus soll dabei auf sicheren und attraktiven Radwegen liegen. Wir wollen eine weitere Stärkung des Radverkehrs. Dafür sind unterschiedliche Maßnahmen mit Blick auf die jeweilige Funktion der entsprechenden Straße sowie die spezifischen Erfordernisse denkbar wie angezeigt. Hierzu gehören auch die Trennung des Radverkehrs vom Auto- und Fußgängerverkehr im Verkehrsraum, die Einführung geschützter Fahrradstreifen, farbliche Markierungen und weitere Maßnahmen zur Stärkung und Sicherung des Radverkehrs bzw. der Radfahrer.
3. Dazu ergänzend wird die Verwaltung beauftragt, die tatsächlichen Nutzungsverhältnisse von Straßenräumen punktuell und maßnahmenvorbereitend im Sinne des Modal-Split zu erheben. Während die Verkehrsstärken im Segment der Kraftfahrzeuge für das Stadtgebiet weitestgehend bekannt sind, sind es die tatsächliche Frequenz von Radfahrerinnen und Radfahrern sowie Fußgängerinnen und Fußgängern nicht. Hier sollte ein System erarbeitet werden, das mittelfristig geeignet ist, im Sinne einer Wirkungskontrolle die Auswirkungen von Veränderungen im Verkehrsraum auch auf die genannten Mobilitätsarten zu beurteilen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Richard Salomon
Fraktionsvorsitzender CDU

gez. Justus Moor
Fraktionsvorsitzender SPD

Michael Pricking
Geschäftsführer CDU